

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **27 (1871)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wostheiri

Honny soit qui
mal y pense.



27. Bd.

1871.

N. 16.

22. April.



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

Ringelblumen.

Sei willkommen o Aprilis
Mit den hartgefottnen Eiern!
Was du bringst, du wetterwendischer,
Will ich jeko hier bekeiern.

Ach, wir leben ganz im Stillen,
Denn die Internirten fehlen
Mancher muntern Eidgenössin
Und auch andern zarten Seelen.

Denn es war doch gar zu rührend
Sie mit Milchkafee zu tränken,
An die liebenswürb'gen Moblots
Schuh' und Strümpfe zu verschenken.

Und die hoffnungsvolle Jugend
Muß jekt im Examen sitzen,
Wo die guten Inspektoren
Und die schlechten Lehrer schwitzen.

Nachher müssen, ach, die Knaben
Sammt und sonders in die Lehre,
Werden etwas oder auch nichts
Ober Commis voyageurs,

Und die ganz entlassnen Mädchen
Reisen in die Pensionen,
Wo die dünnen Butterschnitten
Für die dicken Preise wohnen.

Kommen dann zurück nach Hause
Mit Klavier geübten Händen,
Frau Mammachen macht die Prüfung,
Was sie weiter noch verständen.

Tanzen noch und english spoken,
Sclert's Fabeln (?) deklamiren
Und in neuester Toilette
Gracicus herumflaniren.

Ach, auch die Rekrutenschulen
Heben an ihr holdes Leben,
Um der unbeholfnen Menschheit
Etwas Anmuth beizugeben.

Und die jungen Trains und Sali
Haben all' sich wund geritten,
Unter Pontius Pilatus,
Oberst K, gar sehr gelitten.

Bier- und Wein- und andere Gärten
Mit und ohne Regelbahnen,
Doch mit frischem Personale,
Hissen Flaggen auf und Fahnen.

Bade-, Cur- und andre Orte
Singen jekt die alten Lieder,
Finden auf der vierten Seite
Sich in jeder Zeitung wieder.

Mit der Hasenstein- und Bogler-
'schen Annoncenexpedition
Kommen junge flinke Mägde
In erneuerte Berührung.

Und die Sommerstoff-Verkäufer
Mit den tausend Mustern allen
Sieht man, wie n'en Flug von Enten
In den Sumpf, in's Land einfallen.

Und ich selber thu' am liebsten
Beilchen jetzt und Verse pflücken
Und auf diese Art mich fröhlich
In den schlimmen April schicken. —

Eine leichtsinnige Mutter.



Madame La-France sieht sich aus eigenem Verschulden im Fall ihr viertes Schmerzkind
zu begraben.

Original-Liebesbrief eines gefühlvollen Backfischs.

N., den 16. merk 1871.

Gehrter Herren Guschtmahler!

Über Briß!

Si können nicht glauben das ich mich scheme aber mein. Härz liß mir keinen Rue biß ich es innen ausschüden. kahn. Si können nicht glauben wi ich so gaus ferihrt bien. und daß Blut wiert mir gaus blutroht, wehn ich es. auflehren sohl. O ich kahn es gar nicht sagen wi es. mir um mein Härz herum dareinzieht um. Euch. Bei Thag und Nachd, wehn ich schlafe und dreume so. umschmirrt mir Guher Bielt mein ferschtand. Ueberahl. wo ich stee o. gee kohnt mir Guheres Bielt nach. O da können si denken wo ich leiden mus und nützd. mir doch nicht denken si meine Gevühle und. Gitanken di ich um si habe. o es ist nichd zu glauben. wi mir mein härz bolt und mich mein Kopp. schmirzt und daß nuhr weggen

dem Gitanken. um si. Ich wihl igt aufhören führ dasmahl, denn. ich mus auch Guhere Weihnung höhren was si dazu. sahgen möchten. Noch edwas mus ich ihnen sahgen. das ich mich wehn ich mich mir mein härz bezwiengen. chönnte bei ihnen mir mein poteret häte machen. laßen, aber mein Herz würde ferschspringen, wehn. ich sohr ihnen fähse und si ansäe.

Habet es mir nicht führ unguht das der Briß so. lang wirrd ich wihl igt aufhöhren.

Mitt herzlichstem grauf ferbleibe

ich ire sich libente

N. N.

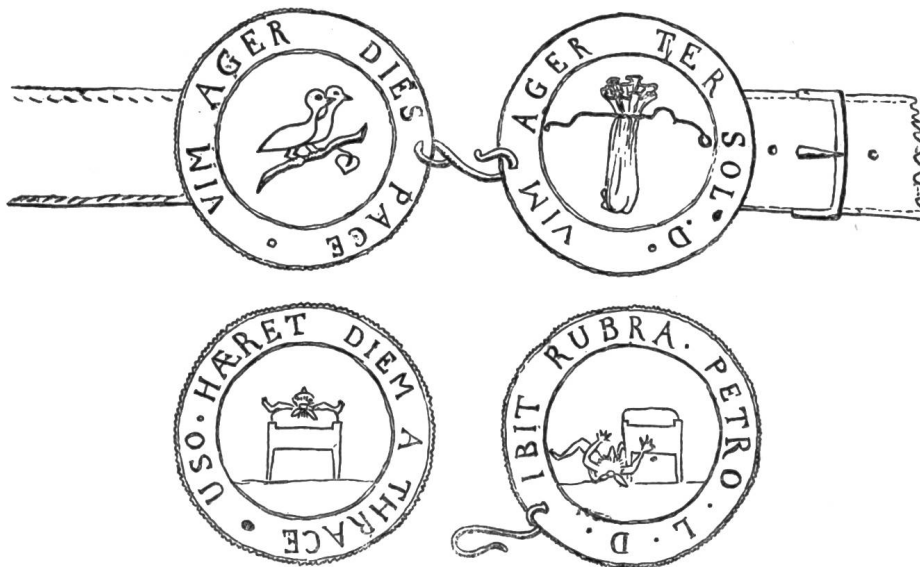
ich schreibe meinen Nahmen nicht unter, weihl es der Leerer in der Schuhle so gezeigt hat o. es us nicht auskohmt, sonst kähnen mir den Leuden in die Meuler.

Für getreue Abschrift:

Die Gelehrten des Postheiri.

Zwei Paar Gürtelschnallen,

bei Chauz-de-Fonds aufgefunden, lassen auf einen stattgehabten Durchzug römischer Legionen schließen.



NB. Wir bitten unsere gelehrten Geschichtsklitterer um die Auslegung der Inschriften.



F e u i l l e t o n .

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: In der Bundesstadt beklagt man sich über die übermäßig sich vermehrende Zahl jener industriellen Damen, welche ihre kurze Waare Abends während der Dämmerung in den Arkaden feilbieten. Die Häuserbesitzer sollen sich verpflichten, diesen Damen keine Zimmer mehr zu vermieten.

Dreier: Das wird wenig nützen. Diese Industrie ist, wie jede andere, den allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesetzen unterworfen.

Meier: Wie so?

Dreier: Die Waare strömt dorthin, wo die stärkste Nachfrage ist.

Meier: Also würden die Hausbesitzer größern Erfolg erzielen, wenn sie sich in ihrem und ihrer Hausgenossen Namen verpflichten würden, der bewußten Waare nichts mehr nachzufragen?

Dreier: Voilà!

Dreier: Das ist merkwürdig im Wallis!

Meier: Was? Daß die Jesuiten dort noch nicht ausgerottet sind?

Dreier: Nein, aber daß die berühmten Männer daselbst so schön zusammenreimen.

Meier: Zum Beispiel?

Dreier: Vor einigen Jahren sprachen alle Zeitungen vom berühmten Räuber Balet.

Meier: Ich verstehe. Der Reim ist aber nicht rein.

Dreier: Die Operationen der Walliserbank sind auch nicht sehr rein.

Dreier: Das muß Jeder gestehen: über den Bismark geht Keiner; der ist in allen Sätteln gerecht. Jetzt produziert er sich als Thierbändiger.

Meier: Wo so?

Dreier: Hast du nicht gelesen? Der Löwe von Juda, genannt Löwenthal, der vor 3 Monaten noch alle Aristokraten und Potentaten aufspeisen und die Universalrepublik einführen wollte, liegt nun ganz zahm im Akklimatisationsgarten zu

Berlin, ist Vegetarier geworden und hilft die Allg. Norddeutsche Zeitung redigiren.

Meier: Das hat Postheirich schon damals vorausgesagt, als der Löwe von Juda seinen großen universal- und sozialrepublikanischen Kongreß in Basel abhalten wollte.

Dreier: Richtig! Und hat den Hrn. Doktor für den rothen Adlerorden IV. Klasse vorgemerkt.

Meier: Den soll er haben, aber mit der hänsenen Schleife.

Neueste Literatur.

Folgende höchst interessante Werke sind in allen unsoliden Buchhandlungen zu haben:

Der Kassenjammer heilbar! Ein Trost- und Hülfsbüchlein für presthafte Banken und Geldinstitute. Von einem praktischen Finanzmann.

Begleiter nach Amerika für solche, die gern verdunsten möchten. Mit Plänen und Landkarten.

Hühnerstiel: Die Fahne im Civil- und Militärleben. Ein Leitfaden für Fähndriche und solche, die es werden wollen.

Der neue Laban oder die Kunst, rothe Kühe in Schwarzblöche zu verwandeln, bearbeitet von Stierenklaus.

Uebersicht über die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel der Schweiz mit besonderer Rücksicht auf die Käse, Kassabeamen, Seidenbänder und gemeinen Stricke, sowie auf verschiedene andere Artikel des höhern Kunstfleißes.

Keine Kinderpest mehr!

Unfehlbares Mittel gegen dieselbe sind die berühmten Nachmanniacigarren. Das in Koppigen aufgebotene Militär, welches zufällig von diesem edeln Kraut rauchte, brachte die Seuche in kürzester Zeit zum Erlöschen. Die russische Regierung soll bereits großartige Bestellungen beim Erfinder gemacht haben, um diese Cigarre zur Desinfection der podolischen Steppen zu verwenden.

Briefkasten. *Botriocephalus.* Erhalten. Merci! — J. A. B. in J. Mit Dank erhalten und verwendet. — Dr. Schmierläs. Die eigentliche Pointe ist uns diesmal entgangen. Spielt vielleicht die „Reklamation“ auf ein Faß an, welches wir nicht kennen? — R. B. Klassisch! — Schaffeleriebel. Einiges mit Vergnügen benutzt. Das Flötenspiel hintenhin ist Meidinger. — H. in K. Warum hast du die Ballade so spät auf die Post gelegt? Heute finden wir keinen Raum mehr dafür und in 8 Tagen ist sie vielleicht veraltet. Wir hoffen du werdest dem Heiri bald Gelegenheit verschaffen, die bewußten 4 Flaschen zu verdienen. — J. St. D. St. G. Vielleicht in nächster Nummer. — U. A. W. G. Erhalten. — M. S. in J. Zu spät eingetroffen.

Aus dem Militärleben.

Instruktor (zu einem Rekruten, der in der Theorie nicht Bescheid weiß): Zu was händ ihr au eigetli de Chopf?

Rekrut: He, daß mer d'Kravatt nüd use strupft.

Communes von der Pariser-Commune.

Zuerst stand Ussy an der Spitze, der zur Zeit dem Minister Rouher als agent provocateur gebient hat. Gegenwärtig vertheidigt General Clüsere die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gegen die Reaktionäre von Versailles, welcher im amerikanischen Sonderbundskrieg in der

Armee der Sklavenhalter seine Sporen verdiente. Wer weiß, ob nicht nächstens Plonplon, der große Freiheitskämpfer des Palais-royal, im Pariser Gemeindehaus den Meister spielen wird.

Muster-Annoncen.

Zu verkaufen: 150 Stück heitere Schinken.

(N. 3. 3. 189.)

Ein Arbeiter, der erste Manns- und Frauenarbeit verstehen kann, findet sofort Arbeit nebst guter Façon bei J. N. Schuhmacher im Paradiesvogel. (Schaffhauser Intelligenzblatt 90.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureau, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Sicht und Rheumatismus } franke können sich sichere Hilfe verschaffen durch das Buch: „Dr. Hoffmann's zuverlässiger Sichterarzt“ oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Sicht und Rheumatismus, durch wohlfeile, naturgemäße und erprobte Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten, herausgegeben von Dr. Hoffmann. Preis nur 1 Fr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Solothurn und Bern bei Jent und Gassmann.

Kur der Trunksucht

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kam mit und ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt.

Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von Fr. 3. 75 erfolgt Zusendung der Medicamente nebst Gebrauchsanweisung durch **W. Falkenberg, Nicht-Str. 53. Frankfurt a/D. in Preußen.**

Theater-Anzeige.

Angehende Künstler und Künstlerinnen, welche geneigt wären, ein bescheidenes Engagement an einer Bühne in der Schweiz anzunehmen, mögen sich melden in Franko-Offerten sub. S. K. 295 bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe in Zürich.**

In den Buchhandlungen von Jent & Gassmann in Solothurn und Bern zu haben:

Sorgenlose Stunden in heiteren Geschichten

von **F. W. Hackländer.** 2 Bde. 8°. Eleg. geh. Fr. 6.

Deutschlands Cassandra.

Der Raub Elsas und die Verwüstung der Pfalz unter Louis XIV.

Ein historischer Roman von **Heribert Nau.** Eleg. geh. ca. Fr. 8.

Kladderadatsch.*

Auflage 50,000 Exemplare.

Für das beginnende neue Quartal bitten wir um recht frühzeitige Erneuerung des Abonnements, um sämtliche Nummern liefern zu können.

Der Abonnementspreis ist vom 1. April für In- und Ausland gleichmäßig 22½ Sgr. pro Quartal mit sämtlichen (illustrierten) Beilagen.

Die königl. Postämter des In- und Auslandes, sowie die Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch **A. Hofmann & Comp. in Berlin.**

*Annoncen werden nur entgegengenommen von der Annoncen-Expedition des Herrn **Rudolf Woffe in Zürich.**

— C. Mode's Verlag in Berlin. —

**Der praktische und wohlerfahrene
Seifensieder,
Kerzenfabrikant und Lichtzieher**
oder

bewährte und gründliche Anweisung zur Bereitung aller Sorten Seifen aus animalischen Fettsubstanzen und vegetabilischen Oelen, wie: feste weiße Seifen, Kern, gefüllte, geschliffene, Gallen-, Wasserglas-, Rosen-, Mandel-, Palm-, Glycerin-, Schaum-, englische Harz-, Terpentins-, Kofosnußöl-Sodaseifen, Seifenkugeln, -Pulver, -Essenzen, Spiritus u. s. w. und allen Toiletten- und wolkriechenden Seifen, sowie zur Fabrikation aller Arten von **Talglichtern und Stearin-kerzen**. Nebst einer Anleitung zur Herstellung der **ätherischen Oele** und Ausziehung der Blumen- und Pflanzendüfte durch Destillation, Infundierung und Maceration.

Herausgegeben von **C. Moewes**.
Mit **38** Abbildungen der neuesten Maschinen und Geräthschaften.
Preis Fr. 3.

Das obige Werk enthält die besten und neuesten Erfahrungen der Seifensiederei und Kerzenfabrikation und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Solothurn** und **Bern** namentlich bei **Jent & Gasmann**.

Durch Erbschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Partie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), **Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder, Broschen** und **Ohringe**, die ich zusammen oder in größeren Partien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorheige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt;

- 1 Collers à Fr. 30;
- 1 St. Armband à Fr. 14;
- 1 " Broschen à Fr. 10;
- 1 Paar Ohringe à Fr. 8.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 % Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hiesfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfärbige echte Corallen.

J. G. Lang, Schloß Mirabell. Salzburg.

In vorzüglichster Ausstattung ist soeben erschienen:

Neuestes Waaren-Lexikon

für
Handel und Industrie.

Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstzeugnisse, namentlich der Colonial-, Material-, Droguerie- und Farbwaren, Mineralien und Bodenprodukte, chem.-technischer und anderer Fabrikate.

Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner bearbeitet von **Klemens Merck**.

36 Druckbogen. In engl. Einband. Preis Fr. 6.
Geheftet Fr. 5. 35.

Verlag von **Rudolf Loës** in Leipzig.

Durch **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

Die Kunst der Beredtsamkeit.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, des geschriebenen und lebendigen Wortes in der Umgang- und Schriftsprache durch Selbstunterricht Meister zu werden.

Von

Otto Müller.

12 Bogen 8. Elegant in illustriertem Umschlag geheftet.
Preis Fr. 1. 70.

Die Kunst der Declamation.

Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, die Kunst des ästhetischen mündlichen Vortrages für den Gesellschaftskreis, den Concertsaal und das Theater durch Selbstunterricht sich anzueignen.

Von

Dr. Rafael Hellbach.

15 Bogen 8. Elegant in illustriertem Umschlag geheftet.
Preis Fr. 2. 35.

Der Damenfreund

oder

geheimer Rathgeber für das schöne Geschlecht.

Ein

Begleiter liebender Damen

die sich Männerherzen erobern und behalten wollen.

Von **A. Grünau**.

Preis Fr. 1. 35.

Rob Boyvean L'assesseur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt; — ist allen Syrups aus Cassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu Paris, 12, rue Richer. — Haupt-Depot für die Schweiz bei **Jent & Gasmann** in Solothurn.